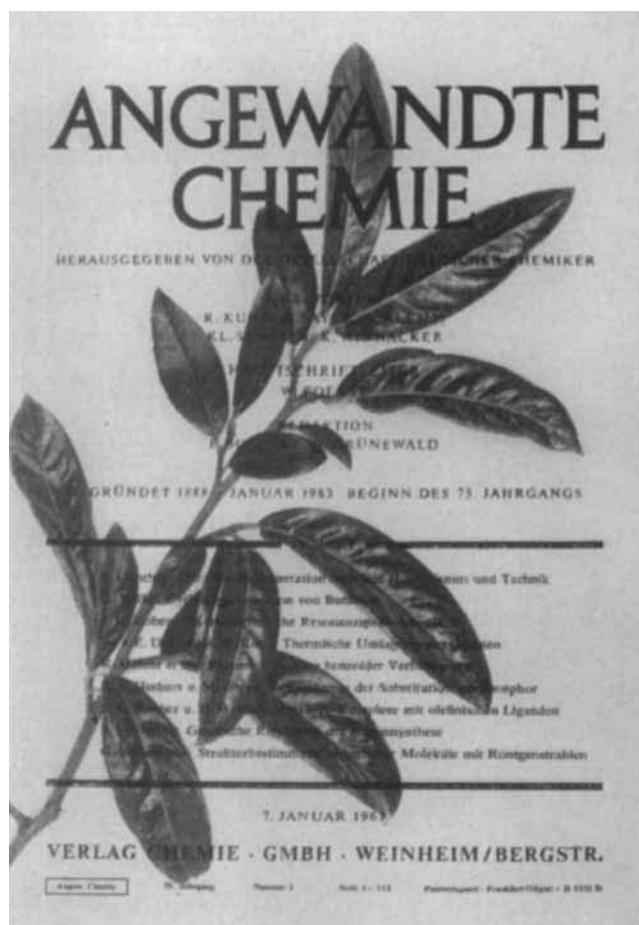


ANGEWANDTE CHEMIE

FORTSETZUNG DER ZEITSCHRIFT »DIE CHEMIE«

HERAUSGEgeben von der GESELLSCHAFT DEUTSCHER CHEMIKER

75. JAHRGANG
NR. 1 · SEITE 1–112
7. JANUAR 1963



Unsere Zeitschrift wurde gegründet im Jahre 1888 zu Berlin. Mit diesem ersten Januarheft 1963 beginnt die Angewandte Chemie in Heidelberg ihren 75. Jahrgang.

ZUM GELEIT

Als vor 75 Jahren deutsche Chemiker sich in einem Verein zur Pflege der angewandten und technischen Chemie zusammenschlossen, sahen sie die Förderung der chemischen Wissenschaft und der in der praktischen Arbeit stehenden Chemiker als ihr eigentliches Ziel an. Um der engen Verbundenheit von Wissenschaft und Technik Ausdruck zu geben und dem in der täglichen Praxis stehenden Fachgenossen den Überblick über die Fülle des Geschehens auf allen Arbeitsgebieten zu vermitteln, wurde die „Zeitschrift für Angewandte Chemie“ gegründet. Sie hat bald den Leserkreis der im neuen Verein zusammengeschlossenen Chemiker überschritten und sich zu einem umfassenden Informationsorgan auf allen Gebieten der theoretischen und praktisch angewandten Chemie entwickelt.

So beginnt heute die „Angewandte Chemie“ ihren 75. Jahrgang. Die aus dem „Verein Deutscher Chemiker“ im Laufe der Jahre entstandene „Gesellschaft Deutscher Chemiker“ übermittelt im Rückblick auf die gemeinschaftlich geleistete Arbeit in diesen Jahren die besten Grüße und wünscht der Zeitschrift „Angewandte Chemie“ auch für die weiteren Jahre vollen Erfolg.

Aufrichtiger Dank und Anerkennung gebühren der Schriftleitung der „Angewandten Chemie“ und dem Verlag Chemie, die es in den vergangenen Jahrzehnten verstanden haben, der stürmischen Entwicklung der Chemie und der chemischen Technik jederzeit gerecht zu werden. Ganz besonders gelten Dank und Anerkennung aber dem derzeitigen Hauptschriftleiter, Dr. W. Foerst, der — aus der Schule von Arthur Binz kommend — in den letzten 30 Jahren der „Angewandten Chemie“ das Gepräge und ihr Niveau gegeben hat.

Mehr als je zuvor stehen Forschung und Praxis in der Chemie vor der Aufgabe, den Überblick über das Geschehen nicht zu verlieren, ihn überhaupt noch zu ermöglichen. Schon ist die Dokumentation als solche zu einem eigenen Wissensgebiet geworden. Aber sie allein genügt nicht. Kritisch ausgewählte und von Sachkennern verfaßte Fortschrittsberichte werden dem Ziel der Unterrichtung des Spezialisten ebenso gerecht wie der Aufgabe, die dringend erforderliche chemische Allgemeinbildung weiter zu fördern. Nur so bleibt die Möglichkeit, sich vor der allzu großen Spezialisierung noch einigermaßen zu schützen.

Wenn unser Wissensgebiet überhaupt noch mit der Flut neuer Erkenntnisse und Veröffentlichungen fertig werden will, dann kann dies zu einem wesentlichen Teil nur auf der Grundlage einer groß angelegten und vorbildlich redigierten Zeitschrift, wie es die „Angewandte Chemie“ darstellt, geschehen.

Möge die Zeitschrift in der bisherigen guten Tradition fortfahren. In diesem Sinne wünscht ihr die Gesellschaft Deutscher Chemiker weitere erfolgreiche Jahre.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Winnacker".

Prof. Dr.-Ing. Dr. rer. nat. h.c. Karl Winnacker
Präsident der Gesellschaft Deutscher Chemiker

Die „Angewandte Chemie“, 1888 gegründet, hat sich, wie jedes lebendige Gebilde, in diesen 75 Jahren nicht geradlinig entwickelt. Anfangs sollte sie, wie es der Titel sagt, den Anforderungen des in der Praxis tätigen Chemikers genügen. Vor einer Generation aber, unter der Initiative von Arthur Binz, erweiterte sie ihre Aufgabe und setzte sich das Ziel, das Beste der Leistungen chemischer Wissenschaft widerzuspiegeln.

Eben damit aber hat sie sich rechtzeitig dem Gang unserer Wissenschaft eingefügt. Zwischen „reiner“ und „angewandter“ chemischer Forschung trennen zu wollen, das war eine Idee des 19. Jahrhunderts, die den exakten Naturwissenschaften keineswegs eingeboren ist. Davon unter anderem wird der erste Beitrag dieses Heftes handeln. Physik und Chemie sind gewissermaßen schon von Hause aus „Technik“. Sind sie doch daraufhin angelegt, Stoffe und Kräfte in den Griff zu bekommen, sie auf wiederholbare Leistung zu stellen, und dies auch dann, wenn sie sich damit zu begnügen scheinen, Funktionsbeziehungen aufzuweisen. Diese allein sind fruchtbare Wahrheit für den Naturwissenschaftler.

Die unbändige Freude an dieser Art von Wahrheit macht den Forscher aus. So strahlt denn auch von wesentlichen Erkenntnissen eine mitreißende Kraft aus, welche empfängliche NATUREN wiederum zu eigenen Leistungen befeuert.

Für solche Menschen machen wir unsere Zeitschrift. Und jene, die Avantgarde, versuchen wir ausfindig zu machen. Das ist unser ganzes Programm.

Damit kann die „Angewandte Chemie“ wohl auch noch hundert Jahre alt werden.



A handwritten signature in black ink, appearing to read "Foerst".

W. Foerst